

Protokoll.

Pöhner, Helmut 25-116-1

Unterredung mit Herrn ^{Helmut} ~~xxxx~~ Pöhner, Sohn des ehemaligen
Polizeipräsidenten, am 16. Jan. 1952.

Graf R.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
224/52
1955/36/37

In einem Jubiläumsband zur Stadtgeschichte von Hof 1955/36/37
erschien ein Aufsatz über Ernst Pöhner.
Bei seiner Entlassung aus dem Amt veröffentlichte Pöhner ein Plakat,
das die Gründe seines Rücktritts angab. (1921)

An der verhängnisvollen Autotour nach Frien am Ostersonntag
1925 nahmen teil:

Das Ehepaar Max ~~xxx~~ Krieger, Familie Pöhner (3 Personen),
Frä. Böhmer, Hilde, Sekretärin Kriegers, Kraftfahrer Kauper.
Am Aschbacher Ber Berg überholte der Wagen ein Motorrad, mit
zwei Personen, die Pöhner erkannte. Er rief aus: "Was tut denn der da!"
womit er Heines Edmund meinte; der andere war Grimm.

Nach Feldkirchen, ausserhalb des Dorfes Ast, fuhr der Wagen
ohne ersichtlichen Grund in den Acker rechts der Strasse. Der
junge Pöhner kam unter den Wagen zu liegen und verlor sofort
das Bewusstsein. Was er erzählt, weiss er von seiner Mutter.
Diese wurde aus dem Wagen geschleudert und blieb mit schweren
Prellungen im Acker liegen. Sie sah, dass ihr Mann zusammen mit
Krieger auf der Strasse stand und ging. Dann kamen die beiden
Motorradfahrer, stiegen ab und begannen mit Pöhner ein politisches
Streitgespräch. Sie hörte, wie Pöhner Vorwürfe gemacht wurden, er sei
Separatist, Verräter, weil er die Monarchie wieder einführen
wolle. Es kam zu einer Handgemenge, in dessen Verlauf, Pöhner
mit einem Kinnhaken Krieger das Unterkiefer zerschmetterte.

Als die Leute aus Ast vom abendlichen Osterkirchgang kamen, fand
man Pöhner tot im Acker liegen. Die gerichtlich-medizinische
Untersuchung ergab folgenden Befund: 11 Rippen gebrochen, Herz-
beutelzerreissung, Kehlkopfkontusion, und ein Halsschnitt von
einem Ohr zum anderen. Frau Pöhner erstattete Mordanzeige, das
Verfahren wurde aber niedergeschlagen. Die Leiche Pöhners, im Acker li-
liegend, hatte keinerlei Schmutzspuren gezeigt, lediglich einen
Fusstritt an der rechten Schulter. Als Frau Pöhner eines Tages
i. J. 1930 bei Lehmann Heines und Grimm sah, wollte sie weggehen,
und sagte Lehmann, das seien die Mörder ihres Mannes. der suchte sie
zu beschwichtigen, und sagte: "Das sind nicht die Mörder, sondern die
Reiter Ihres Mannes."

Am Ostermontag sollte Pöhner auf dem deutschnationalen Partei-
tag in Regensburg eine Rede halten.

Pöhner war auf der Liste des Völkischen Blocks in den Landtag

gewählt worden, war aber infolge starker Differenzen dann übergetreten zu den Deutschnationalen. Deshalb bekam er seit Ende 1924 ständig Drohbriefe und Drohkarten. Auf einer dieser Drohkarten stand: "Wenn Du Hund das Mandat nicht hergibst, dann legst Du es eher nieder als Du denkst!"

Bernhard Stempfle war befreundet mit der Familie Pöhner und verkehrte viel bei Pöhners. Seine Schwester Anni Stempfle lebt noch in München oder Bernau (Übersee).—

Über die politische Tätigkeit seines Vaters konnte Herr Pöhner nichts aussagen. Seine Schilderung des Autounfalls, durch den sein Vater ums Leben kam, wird von anderer Seite angezweifelt.

Quay Franz

ZS-116-3

Dubletten

(Durchschriften)

25.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Protokoll.

Unterredung mit Herrn ^{Helmut} ~~Kraus~~ Pöhner, Sohn des ehemaligen
Polizeipräsidenten, am 16. Jan. 1952.

Paul R.

In einem Jubiläumsband zur Stadtgeschichte von Hof 1935/36/37,
erschien ein Aufsatz über Ernst Pöhner.

Bei seiner Entlassung aus dem Amt veröffentlichte Pöhner ein Plakat,
das die Gründe seines Rücktritts angab. (1921)

An der verhängnisvollen Autotour nach Frien am Ostersonntag
1925 nahmen teil:

Das Ehepaar Max ~~Kraus~~ Krieger, Familie Pöhner (3 Personen),
Frä. Böhmer, Hilde, Sekretärin Kriegers, Kraftfahrer Kauper.
Am Aschbacher Ber Berg überholte der Wagen ein Motorrad, mit
zwei Personen, die Pöhner erkannte. "r rief aus: "Was tut denn der da!"
womit er Heines Edmund meinte; der andere war Grimm.

Nach Feldkirchen, ausserhalb des Dorfes Ast, fuhr der Wagen
ohne ersichtlichen Grund in den Acker rechts der Strasse. Der
junge Pöhner kam unter den Wagen zu liegen und verlor sofort
das Bewusstsein. Was er erzählt, weiss er von seiner Mutter.
Diese wurde aus dem Wagen geschleudert und blieb mit schweren
Prellungen im Acker liegen. Sie sah, dass ihr Mann zusammen mit
Krieger auf der Strasse stand und ging. Dann kamen die beiden
Motorradfahrer, stiegen ab und begannen mit Pöhner ein politisches
Streitgespräch. Sie hörte, wie Pöhner Vorwürfe gemacht wurden, er sei
Separatist, Verräter, weil er die Monarchie wieder einführen
wolle. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf, Pöhner
mit einem Kinnhaken Krieger das Unterkiefer zerschmetterte.
Als die Leute aus Ast vom abendlichen Osterkirchgang kamen, fand
man Pöhner tot im Acker liegen, Die gerichtlich-medizinische
Untersuchung ergab folgenden Befund: 11 Rippen gebrochen, Herz-
beutelzerreissung, Kehlkopfkontusion, und ein Halsschnitt von
einem Ohr zum anderen. Frau Pöhner erstattete Mordanzeige, das
Verfahren wurde aber niedergeschlagen. Die Leiche Pöhners, im Acker 11
liegend, hatte keinerlei Schmutzspuren gezeigt, lediglich einen
Fusstritt an der rechten Schulter. Als Frau Pöhner eines Tages
i. J. 1930 bei Lehmann Heines und Grimm sah, wollte sie weggehen,
und sagte Lehmann, das seien die Mörder ihres Mannes, der suchte sie
zu beschwichtigen, und sagte: "Das sind nicht die Mörder, sondern die
Reiter Ihres Mannes."

Am Ostermontag sollte Pöhner auf dem deutschnationalen Partei-
tag in Regensburg eine Rede halten.

Pöhner war auf der Liste des Völkischen Blocks in den Landtag

gewählt worden, war aber infolge starker Differenzen dann übergetreten zu den Deutschnationalen. Deshalb bekam er seit Ende 1924 ständig Drohbriefe und Drohkarten. Auf einer dieser Drohkarten stand: "Wenn Du Hund das Mandat nicht hergibst, dann legst Du es eher nieder als Du denkst!"

Bernhard Stempfle war befreundet mit der Familie Pöhner und verkehrte viel bei Pöhners. Seine Schwester Anni Stempfle lebt noch in München oder Bernau (Überssee).-

Über die politische Tätigkeit seines Vaters konnte Herr Pöhner nichts aussagen. Seine Schilderung des Autounfalles, durch den sein Vater ums Leben kam, wird von anderer Seite angezweifelt.

Quay Franz